Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 17

Vereinsnachrichten: Ein Legat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

an ihnen, sondern an einstweilen nicht in ihrer Macht liegenden Umständen.

Wohl bilden die Samaritervereine in ihren Rurfen für häusliche Krankenpflege einen schönen Stock von brauchbaren Hilfspflegerin= nen aus, aber wenn sie für allgemeine Zwecke benötigt werden, sind sie, weil durch Berufs= pflichten gebunden, nur zum kleinsten Teil abkömmlich, sei es, daß sie vom Arbeitgeber feine Lizenz erhalten oder die Entschädigung für den Lohnausfall auf Schwierigkeiten ftößt. Alle diese Mifftande muffen in nor= malen Zeiten behoben werden. Insbesondere möchte ich Ihnen ans Herz legen, die Abhaltung von Kursen für häusliche Kranken= pflege noch intensiver als es bisher geschah zu pflegen und die dabei erworbenen Rennt= nisse bei den Teilnehmern durch häufige llebungen zu vertiefen. In der Heranbildung von tüchtig geschulten freiwilligen Hilf3= pflegerinnen können wir nicht zuviel tun, zumal ihr ja durch Erwerbsinteressen keine Schranken gesetzt sind wie derjenigen des Berufspflegepersonals.

Auf diese Weise werden wir ein Netz von über das ganze Land zerstreuten Hilfspflegeorganisationen erhalten, die das Land bei fünftigen Epidemien vor der Kalamität der Pflegerinnennot bewahren werden, namentlich wenn nicht unterlassen wird, schon in normalen Zeiten mit den Berufspflegeorganisationen behufs einheitlichem Zusammengehen in Fühlung zu treten und sich die Abkömmslichseit des in Stellung stehenden Hilfsperssonals durch Vereinbarung mit den Arbeitsgebern und durch Regelung der Enschädisgungsverhältnisse im vornherein zu sichern.

Noch auf einen llebelstand möchte ich hin= weisen, der sich ebenfalls bei der Grippe= epidemie fühlbar gemacht hat, nämlich auf den Mangel an engem Kontakt zwischen dem Samariterwesen und den behördlichen offi= ziellen Sanitätshilfsorganisationen, wo solche bestehen, eine Frage, die namentlich für Zürich aktuell geworden ist. Gerade zu Zeiten von Spidemien und Massenunglück könnten die männlichen Mitglieder der Samariter= vereine durch llebernahme und Mithilfe beim Rrankentransport wesentlich zur Entlastung der offiziellen Sanitätsmannschaft beitragen. Es schwebt mir da die Bildung von Trans= portfolonnen vor, die sich dem offiziellen Bivilsanitätsdienst in ähnlicher Weise angliedern würden, wie die Rotfreugfolonnen der Armeesanität.

Damit habe ich dem Samariterwesen einige der vielen Wege gewiesen, die es wird betreten müssen, will es in Anpassung an die Forderungen der Zeit seinen Rang in der Reihe der sozialen Institutionen behaupten und auch fernerhin das bleiben, wozu es sein Schöpfer Henri Dunant bestimmt hat, eine Stätte der Auftlärung und der werkstätigen Mithilse beim Ausbau der öffentslichen Hygiene.

Sie aber, siebe Samariter und Samariterinnen, mögen den neuen, den Erfahrungen einer ernsten Zeit entspringenden Samaritergeist hinaustragen in alle Gauen, auf daß er dort Ernte trage zu Nutz und Frommen der Menschheit auf gesundheitlichem Gebiete.

Mit diesem Geleitwort wünsche ich Ihnen von Herzen volles Gelingen Ihrer heutigen Tagung!

Ein Legat.

Legate an das schweizerische Rote Kreuz sind leider eine Seltenheit, um so freudiger begrüßen wir die Gelegenheit, vermelden zu

fönnen, daß dem schweizerischen Roten Kreuz von Herrn Cich, Joseph, Diener in der Villa Boveri in Baden, verstorben am 8. Juli 1920, Fr. 1000 vermacht worden sind. Des edlen Gebers sei hier in dankbarer Verehrung gesacht.

Von gewissem Interesse sind die Umstände, unter denen wir die Mitteilung erhalten haben. Sie wurde von der Gerichtskanzlei Baden zunächst an das Internationale Komitee in Genf gerichtet, welches sie wieder dem Zweigverein Genf übermittelte; erst von da gelangte das Schriftstück an die auf dem Testament genau vermerkte Adresse, nämlich, an das schweizerische Rote Kreuz.

Wir erwähnen dieses Faktum deshalb, weil solche Verwechslungen sehr häusig vorkommen. Nicht im Publikum, sondern auch höheren Ortes ist der Unterschied zwischen dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes und dem schweizerischen Roten Kreuz zu wenig bekannt. Wir möchten unsere Organe ermuns

tern, die Gelegenheit nicht zu versäumen, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß das Internationale Komitee in Genf mit dem schweizerischen Roten Kreuz nicht identisch ist, sondern ein Bindeglied bildet zwischen den Roten Kreuzen aller Staaten, während das schweizerische Rote Kreuz das Eigentum des Schweizervolkes ist.

Ginen großen Dienst würden uns übrigens unsere Zweigvereine damit erweisen, daß sie bei Gelegenheit von Testamentserrichtungen auf das schweizerische Rote Kreuz aufmerksam machen würden. Von Leuten, die den Testierenden nahestanden, haben wir schon oft das geslügelte Wort gehört: "Jaso, daran haben wir gar nicht gedacht."

Das Zentraliekretariat des schweizerischen Roten Kreuzes.

Wunsch der Redaktion.

Die Redaktion tritt wieder einmal mit dem Wunsche um literarische Unterstützung unseres Blattes vor ihre Lefer. Wir anerkennen gerne die oft interessanten Ginsendungen über Ber= einsanläffe, Feldübungen, Landsgemeinden usw., die uns ein recht anschauliches Bild von dem Treiben der einzelnen Vereine geben. Diese Berichte tragen viel bazu bei, andern Bereinen Anregungen zu geben, und wir find immer erfreut, wenn ein hübsch geschriebener Bericht einlangt, der ein anschauliches Bild von der Samaritertätigkeit gibt. Die Redaktion möchte also diese Berichte auf keinen Fall miffen. So intereffant sie aber sind, fo bieten sie boch vielen Lesern zu wenig, da sie felbstverständlich zu lokal gefärbt und meistens etwas auf den gleichen Leisten zu= geschnitten sind. Wir hätten daher gerne auch andere Einsendungen, die uns überaus will= fommen wären. Die Bearbeitung des Blattes an ausschließlich zentraler Stelle, wie fie jett

vorgenommen werden muß, bringt es mit sich, daß sie auf die Dauer einseitig werden muß, und den Ansichten und Wünschen unseres weitverzweigten Gebietes zu wenig gerecht wird.

Wir möchten uns deshalb an unsere Abon= nenten wenden, mit dem Ersuchen, uns durch recht zahlreiche Beiträge zu unterstüten. In ben Zweigvereinen wird ja wohl oft über Neuorganisation des Roten Kreuzes diskutiert, über Mittel und Wege Mitglieder zu gewinnen, über neue Arbeitszweige usw. Warum nicht einmal darüber einen Artifel schreiben? Er braucht ja nicht lang zu sein, und wer fürchtet, seine Feder sei nicht geeignet zur Beröffentlichung, darf gleichwohl schreiben. Die Redaktion wird den "Rank" schon finden. Auch von den Samaritervereinen könnte manch gutes Samenkorn gefät werden. Neue Ansichten über Gestaltung der Feldübungen, der Kurse, Mitteilungen über Neuerfindungen